

Jan Hus Redivivus

**Variorum Discursuum Bohemicorum Nervus, Oder Hussiten Glock : Welche nicht nur die Böhmische/ sondern alle Evangelische Ständte/ auff ihre Feinde ein waches Aug zu haben/ ermahnet ... ; auch was bey dem Böhmischen Kriegswesen zu thun seye ...**

[S.l.], 1618

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn80562516X>

Druck Freier  Zugang







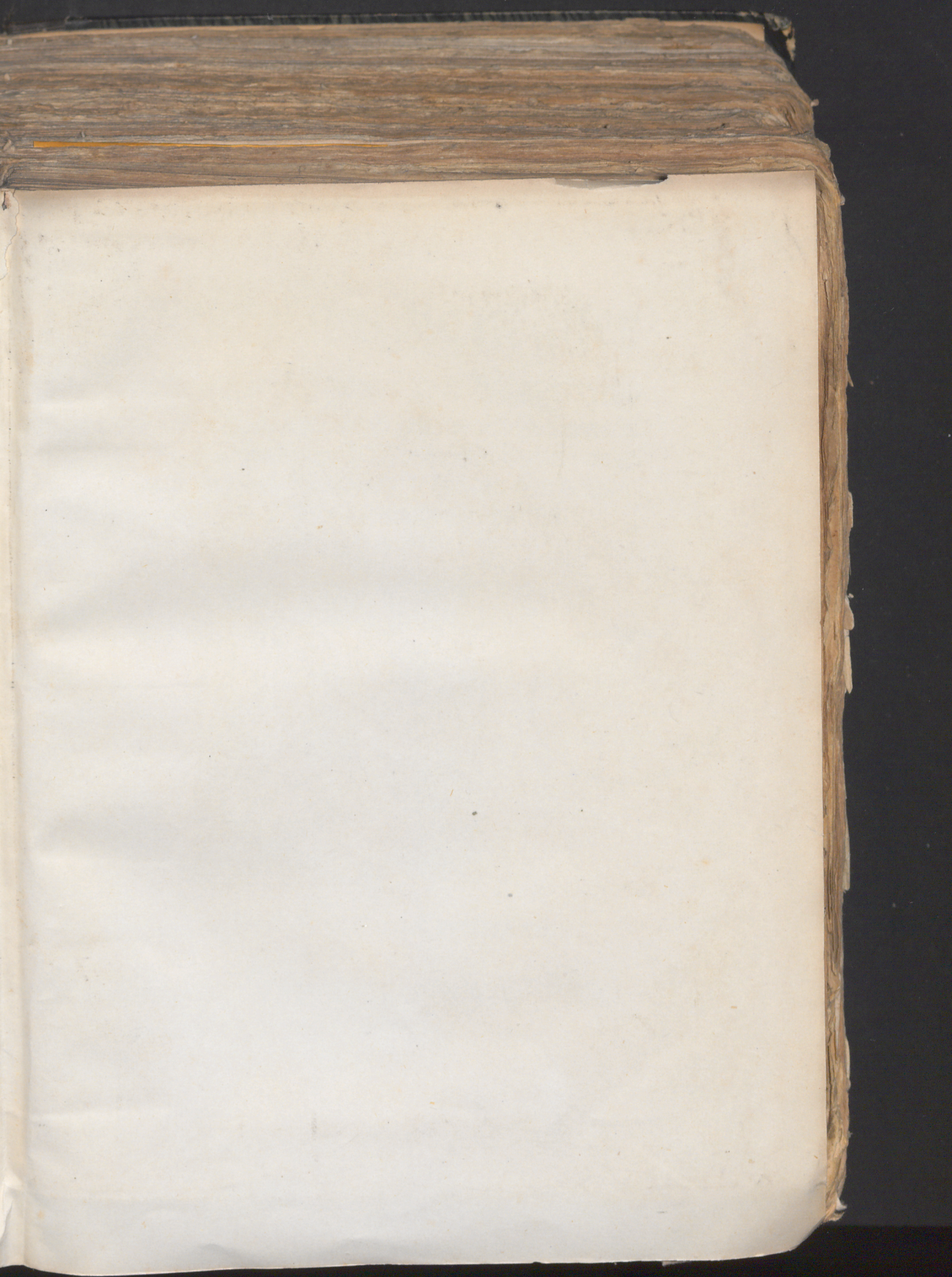


Re 644 (II.)

102









De  
Bö  
kun  
fa

De



VARIORUM DISCURSUM B. D.  
MEMORUM NERVII

Continuatio I.

Der  
**Hussiten Block**

Erster Klang:

Oder

D I S C U R S,

Ob die Evangelische Böhmisches Stände//  
samt ihrer Religion, auß dem Königreich  
Böhmen / durch ihre Feinde vertilget  
werden können?

Darinnen dunn / daß solches den Böhmischen / wie  
auch allen andern Christen Feinden / zu vollbringen unmöglich / vnd  
ihre Arbeit vnd Vorhaben ganz vergeblich / auch ihr Tyrannen vnd  
Blutvergießen / nur der Evangelischen Aufkommen vnd  
Gedenken ist / mit glaubwürdigen Historien erwie-  
sen / vnd Sonnenklar dargestelt  
wird.

Pontificiorum Mars, est Evangelicorum Salus.

Gestellet vnd publiciret

Durch Johann Naf redivivum.

Erstlich in Böhmischer / jetzt aber in Teutscher  
Sprach gedruckt 1618.





## Der Hussiten Block

Erster Klang.



S ist auffer allem zweiffel / daß die  
 Röm: Kayf: Mayestät/ Vnser Allergnädig-  
 ster Herz/ nicht so sehr vor sich selbst als durch  
 antrieb ihrer hitzigen Informatorn, zu verfüh-  
 rung der Böhmen/ vnd forttrieb desselben K: tege-  
 geneigt: Ja es bezeugen alle vmbstände / daß höchstgedachte Ihre  
 Kayf: May: betrüglicher weise darzu geleitet vnnnd angereizet  
 worden / vnnnd nunmehr durch ihre Adulatores bereret werden:  
 Als ob Sie ohne verlesung ihrer König vnd Kayserlichen Au-  
 thoritet, solchen nicht mehr vnterlassen köndten/ als ob die Kö-  
 nig- vnd Kayserliche Anhoritet, nur in Bestraff- vnnnd nicht  
 auch in Begnädigung beruhe / Da doch allen Potentaten nüt-  
 licher ist/ was sie nicht ändern oder ohne grössere wagende Ges-  
 fahr verbessern können/ daß sie solches nachgeben/ vnd dieses ob es  
 auß Gnaden beschehe/ praeindiren vnnnd vorw:nden: Solche  
 Begnädigung gegen den Böhmen/ were eben die rechte vnd ver-  
 ste Erhalterin der Königlichen Cron Böhmen/ welches desto eher  
 vnd mehr beschehen kan/ sonderlich weil aller Welt offenbar/ daß  
 es in Warheitsgrund nur die Religion betrifft Religio quae si-  
 ne Reipubl. Interitu auferru non potest e ferenda: Wel-  
 che sie titulo oneroso mit etlichen Tonnen Golds frey vnnnd  
 vnverhindert zu exerciren vnnnd derselben sich zugebrauchen/  
 erlangt: auch mehrers nicht gethan / weder ihnen der Mayestäts  
 Brieff vergönnt vnnnd zuläßt/ darumb sie auch solcher Begnädig-  
 gung



gang desto besser fähig vnd würdig sind: Warum aber solche  
Begnädigung gespart vnd hinderhalten wird/ge, cheicht darumb/  
weil die Jesuiten verspüren/das sie alsdann nit mehr einkönnen/  
vnd die Informatores der Meynung sind / der Böhmischen  
Ständ gar wol mächtig zu werden/ vnnnd alle ihre Hülffe/auff  
welche sie sich verlassen/durch kleine Briefflein (so gering achten  
sie der Böhmen vnd ihrer Assistenten Macht) ihnen abschneit-  
den vnd derselben Helffers-Helffer/ durch AchtsErklärungen/  
abwenden vnd abschrecken wollen.

Nun ist es ein mal gewis/das ex instinctu Jesuitarum,  
aus Anhezung der Jesuiten/die Böhmen mächtige Feinde übers-  
können/ob selbige aber auch den Sieg behalten werden/kan ich nit  
glauben/Non in Multitudine gentis est Victoria, sed de coe-  
lo venit, dann nicht in grosser Macht/sondern an der gerechten  
Sach/vnd also an Gottes Glück vnd Segen/der Sieg gelegen:  
Vnd das der Böhmen Assistenten durch die AchtsErklärungs-  
gen sich werden schrecken oder schlagen lassen/ist sehr zweiffelich/  
in betrachtung/das man zu Kriegerzeiten mit Briefen sich nicht  
überwinden läst/sintemal mehr als zuviel wahr ist/ubi arma ubi  
leges silent, vnd ohne das solche AchtsErklärungen zu solchen  
zeiten sehr gering / vnnnd sonderlich / so sie in propria cau-  
sa ergehen/ geschänt werden: Vnnnd gesetzt/(welches die Gött-  
liche Majestät doch / gredig verhüten wölle) die Böhmtische  
Landstände würden bis auff's Haupt erlegt / vnd ihre Assisten-  
ten durch die Menschliche tonitruæ vnd fulmina erschlagen/  
darumb würden ihre Feinde doch noch nicht allerdings das E-  
uangelium auß Böhmen außgerentet haben / vnnnd mit solchem  
Sieg auch die Göttliche Majestät nicht zwingen können/sie sol-  
ches Blutbads wegen ungestrafft zu lassen: Vnd dieses ist es/  
welches ich mit den colligirten vnd angehenkten Historien er-  
weisen/vnd das der Papisten persecutio, der Eoangelischen  
propagatio seye/handgreifflich darthum wil.



Jedoch/ zuvor vnd ehe ich zu den Exempeln schreite/ kan ich  
 nicht fürüber/ daß ich des frommen Teutschen Kayfers Maxi-  
 milianii II. in einer an Lazarum von Schwendi / sub dato  
 Wien/den 22. Febr. Anno 1574. abgangenen / vnd in sein/des  
 Kayfers/schwachheit geschriebenen Misiven begriffenen/hierero  
 gehörige Wort/so sonderlich wol in acht zu nemen/vnangezogen  
 lassen solte: Vnd ist in der Warheit nicht anders/(seht der Kay-  
 ser) als wie ihr vernünftig schreibet / daß Religionsjachen nicht  
 mit dem Schwert wollen gerichtet vnd gehandelt werden/kein ex-  
 bar/Gottsfürchtiger vnd Friedliebender wird es auch anders sa-  
 gen: Zu dem/so hat vns Christus vnd seine Apostel viel ein anders  
 gelehret/dann ihr Schwert ist die Zungenlehr/Gottes Wort vnd  
 Christlicher Wandel gewesen: auch ihr Leben vns dahin reizen  
 solle / wie sie / vnd so weit sie Christo nach gefolget/ ih-  
 nen nachfolgen: Zu dem / so solten die tollen Leute nunmehr  
 billich in so viel Jahren gesehen vnd erfahren haben / daß es  
 mit den tyrannischen Köpfen vnd brennen sich nicht wil thun las-  
 sen. In summa/mir gefäle es gar nit/vnd werde es auch nit mehr  
 loben/es were dann/daß Gott über mich verhengt/daß ich todt vnd  
 unsinnig würde/ dafür ich aber trenlich bitten wil / c. Ha Aenus  
 optimus ille Imperator. Nun laßt vns etliche Exempel anhören.  
 Johann Huf auß Böhmen/ist durch Kayser Sigismunden/  
 vnter seiner Majestät Geleitsbrieff vnd Sicherung/ soden 8.  
 Octobris Anno 1414. zu Speyer datirt, auff das Concilium  
 zu Costniz erfordert/Aber als er dahin kommen/ vnverhört/ vnd  
 des Geleits vnerachtet / durch die Cardinal/von seinen Ge-  
 ferten ab/ vnd ins Gefängnuß gezogen/auch von einem ort zum  
 andern elendig geschlept/aber in keiner öffentlichen Selsion des  
 Concilii gehört/vnd dennoch zum Todt verdampft vnd verbrennet  
 worden: Deme dann kurz hernacher Hieronymus Pragensis,  
 gefolget/vnd durch gleichmessigen Tod sein Leben geendet. Vnd  
 hat man damals davor gehalten/es solten Wielecks des Engellän-  
 ders/



ders/der vmb das Jahr 1360. gelebt/ Lehren/so er gegen die Ro-  
 mische Kirch geföhrt/vnd welche diese jetztgenannte verbrändte/  
 angenommen gehabt/allerdings außgerottet worden seyn. Aber  
 was ist erfolgt? Die Böhmen/als sie gehört/das ihrem Lehrer/  
 Hussen/das Geleit nicht gehalten/vñ mit ihte vnd Hieronymo,  
 wie obgehört/verfahren/haben sich zusamen rottirt/zu dessen Lehr  
 öffentlich bekandt/viel Kirchen bey König Wencellao erhalten/  
 darinnen öffentlich geprediget/vnd des Hussen Lehr außgebreitet/  
 eine silberne Hussische Münz geschlagen / darauff diese Wort/  
 welche Huss an seinem letzten End geredt haben soll/ gestanden:  
 Ober hundert Jahr solt ihr Gott vnd mir antworten/ze. Haben  
 darauff Johann Sicheam zum Haupt auffgeworffen / der ein  
 groß Kriegsvolk den Hussen zu rechen/auffgebracht / Kirchen/  
 Klöster/Capellen/nidergerissen / darauff die Geistlichen vnd  
 Mönche verjagt: Kayser Sigismundi Volk/so derselbe gegen  
 Sicheam vnd seinem anhang in Böhmen geschickt/mit allen sei-  
 nen Beyständern/dem König in Dennemarek/vñ etlichen Chur-  
 fürsten/auch Hülf auß Ungern: etlich mal darnider gelegt/ze.  
 Das also dieser Process/mit Hussen vnd Hieronymo,groß elend  
 vnd jammer gestiffet/vñ sichtbarlich von Gott gestrafft worden.

Hernacher/als Lutherus auffkommen / vnd auch auff em-  
 pfangen Geleit sich zu Wormbs bey dem Reichstag eingestellet/  
 haben zwar Eckius vnd andere Carolum V. überreden wollen/  
 Luthero kein Geleit zu halten/vnd ihne verbrennen zu lassen/aber  
 da zumal nichts erlangen können/dann er ihnen / wie Zeno-  
 ch. lib. 1. de Carolo V. schreibt/die Antwort geben: Wenn schon  
 Glauben zu halten / nicht mehr in der ganzen Welt bräuchlich  
 were/so solte es ein Kayser billich thun/ze. Jedoch hernacher / da  
 Carolus V. von den Cardinälen Granvellano vñ Polo, desglei-  
 chen den Duc di Alba sich überredē lassen/wider die Evangelische  
 Chur vnd Fürsten einen Krieg vñ verfolgung in Teuschland an-  
 zurichten/daben sich dann Alexander Farnesius der Cardinal/  
 samt seinem Bruder Octavio vermessen/dergestalt in Teuschland



zu meheln / daß seine / Alexander's Pferd / bis an den Bauch in  
Menschen Blut stehen solten / So ist zwar viel Volcks darüber  
vor vnd nach geblieben / also / daß Paulus Vergerius Italus, &c.  
anno 1554. recht geschrieben / daß allbereit damals innerhalb  
30. Jahren / nemblich nach Luthers Ankunfft zu rechnen / über  
50000. Menschen darüber umbbracht worden / aber nach sol-  
chen Kriegen hat sichs sonnenklar erwiesen / daß Luthers Religion  
kein Schaden dadurch geschehen / sondern mehr Churfürsten vnd  
andere Ständ vnd Stätte / als zuvor / von der Römischen Cas-  
tholischen Kirchen abgestanden / so zu der Augspurgischen Con-  
fession sich bekant / vnd noch heutigs tags darbey bleiben / ja sich  
vermehrten.

Vnd ob wol Duc di Alba daran Cempels genug gehabt /  
daß durch solchen Process die Römische Kirche mit zu / sondern  
abneme / So hat er doch nach tödlichem Abgang Caroli V. (als  
der sich nicht jederzeit seine blutigen Rahtschlägen accommodi-  
ren wollen / vielmehr aber dieselbigen zu rück gehalten) in den Nid-  
derlanden viel gröber vorgenommen vnd practisiret, wie er sich  
dann gerühmet / daß er in kurzer zeit über 18000. Menschen /  
vnter welchen vom Herren Standt vnd vom Adel / sonderlich  
den von Egmond / Prins zu Gaure / vnd von Horen / (vnangeses-  
hen / dieselbigen doch gut Romanisch Catholisch gewesen) allein  
durch den Nachrichter daselbst in den Niderlanden hirtichert  
lassen / vnd hierbey / wie auch sonst schreckliche Tyrannen ge-  
gen den Bösen verüben lassen / deren meynung / dieselben mit ein-  
ander aufzuwotten. Hat er aber dessen etwas practiret? Mit  
nichten / sondern vnerachtet deren / in die 50. Jar / durch Spaniens  
angewandten Macht vnd Vnkosten / so sich vff viel Millionen  
Goldes erstrecken / auch einer vnfüglichen Anzahl dapperer  
Männer / so durch solchen Krieg hingerissen / hat er den besten vnd  
nutzbarsten Theil der Niderlanden (mit deren Hülf Spaniens  
sonst die lang affectirte Monarchi in Engelland / Denne-  
marck /



marck/Zeuschland vnd Franckreich sehr weit forsetzen können) verloren/vnd seinen Herrn den König dahin gebracht/das er mit seinen verscherzten Vnterthanen/als vngemittelten Ständen/vmb Frieden tractiron, ihnen ihre Regiment/ ohn einige vorbehaltenen Superioritet, desgleichen die Religion allerdings frey lassen müssen/vnd seynd beneben die übrigen Orte der Niderlanden dermassen aufgemergelt vnd beschwert/das die Einwohner/vnangesehen sie auch Catholisch/zu Gott drüber seuffzen/vnnd sich des Spanischen Jochs zu entladen/ wol bitten mögen vnnd werden. Welches Exempel vns dann Handgreiflich überzeuget/das durch Mord vnd Tyranny die Kirche nicht kan erhalten oder erweitert/noch die Lutheraner vnd Calvinisten auff diese weise außgerottet werden/vnd das diese weise Gott dem Allmächtigen missfalle. Hette man dem frommen Kayser Maximiliano II. wie er droben in allegirter Epistel an Lazarum von Schwendi selbstem meldet/gesolget/so were dises alles im Niderland verblieben. Was aber das Niderländische Verck betrifft (also lauten die Wort der Missiven) das kan ich auch gleichfalls nicht loben/das man ihm zuviel gethan hat. Entgegen aber weiß ich gar wol/wie oft vnd was ich dem König zu Hispanien geschrieben vnnd gerahen hab. Aber in summa/der Spanische Kayser ist viel angenehmer gewesen/als mein treuherziger Kayser/vnd müssen jekund selbstem bekennen/das sie geirret haben/vnd disen Vnrath selbstem am meisten verursacht. Ich zwar/hette es herrlich gern gesehen/auff das diese Edle Lande nicht so jämmerlich weren verderbet worden.

Ben werendem solchem Niderländischen Krieg haben die Spanier oft versucht/den Prinzen von Brantien Wilhelmum/Grafen von Nassau/ie. durch allerhand heimliche Practicken vmbis Leben zubringen/aber eilichmal vergeblich/bis es ihnen endlich gelungen/das sie den Prinzen durch den Mörder Balthasar Cerach erschieffen lassen/vermeynende/wenn derselbe / als das Haupt der Gosen/herunter gebracht/so were es alles gut/vnd die

E

Nider



Niederlande widerumb in ihren handen / achteren beschwegen auch  
 des Prinzen Söhne (als deren ältesten sie bey sich / vnd von ju-  
 gend auff / da er zu Löben von der Vniversitet mit Gewalt ab-  
 geführt / in Römisch Catholischer Religion / darinnen er auch  
 noch fast bestehet / auffgezogen / die andern aber noch fast jung  
 waren) gar nicht. Aber was geschicht / tandem sic surculus ar-  
 bor. das ist / Aus einem Zweiglein wird ein grosser Baum. Des  
 junge Prinz Mauritius wird von den Staden an seines er-  
 mordten Herrn Vatters statt verordnet / vnd hat Gott durch  
 ihn so viel vornehme Thaten verrichten lassen / daß ihre / der  
 Staden / von Niderländischen Sachen / weit höher gebracht  
 vnd hergegen des Spaniers mehr zu ruck gängen / als durch  
 den entlebten Älten Prinzen / da sie denselben schon im Leben  
 gelassen hette / verrichtet werden mögen.

Ist es mit denen oberzehlten klaren Exempeln in Ober  
 vnd Nider Deutschland nicht genug: So thue man doch noch  
 ferner die Augen auff / vnd sehe zu / wie es in Franckreich bey  
 vnsern Jahren vnd gedencen ergangen / daran wird man Sono-  
 nenklar sehen / wenn man nit mutwillig blind seyn wil / was durch  
 wüten vnd tyraney in Religions sachen außgerichtet worden /  
 vnd wie Gott dem HErrn solcher Process gefalle. Ab anno  
 1560. bis ins Jahr 1590. seyn allda viel Kriege / zu dempffung  
 der Hugonotten / wie auch sonderlich zu domaligem Königs  
 von Navarra, nachmals Henrici IV. außrottung / (angesehen /  
 derselbe den Hugonotten in denen zeiten zugethan / vnd sich zu  
 ihrer Religion bekant) vorgenommen / vnd darinnen etlich mal  
 Hundert tausent Menschen omb ihr Leben gebracht worden.

Man hat auch Anno 1572. die jederman bewusste Morde  
 hochzeit zu Paris angerichtet / vnd dahin die vornembste Häupt-  
 er der Euanagelischen / als die besten Freunde eingeladen / sol-  
 gends dieselbe / wie auch sonst in dem gansen Königreich / die jerte  
 ge / so der Religion halben nur verdächtigt / Mann / vnd Weib  
 Jung vnd Alt / ja auch an etlichen orten die kleinen vnschuldigen  
 Kinder /



Stader / zugleich auch viel Catholische / auß privae Haff vñnd  
Widerwillen / vñnd die nur an der Guislichen seiten nicht gestans-  
den / abscheulich vñnd Barbartzer weise gemeret vñnd hinger-  
richtet / also das in gar wenig Tagen ober dreyssig tausend wehr-  
loser Menschen vor ihren Häusern vmbgebracht / oder zu den  
Wasserströmen geschleppt worden.

Was hat solch Kriegen / Morden vñnd Blutvergiessen end-  
lich für einen aufgang genommen? Seind die Hugenotten auß-  
gangs Franckreich vertrieben vñnd abgeschafft? Solches hat die  
erfahrung mit sich gebracht / vñnd thuts noch heutiges tages / das  
nemlich / mehr Hugenotten im Königreich Franckreich / als vor-  
dem obbesagten Mord / darinnen gewesen / sich nummehr befin-  
den / also / das gleich wie die Pharijeer / da sie mit ihrem verbans-  
nen / verfluchen / lästern vñnd verfolgen / gegen Christum vñnd sei-  
ner Lehr nichts aufrichten konten / sondern nur erfahren vñnd  
sehen mußten das sich das Volk nur desto mehr zu Christo vñnd  
seiner Lehr öffentlich gedrungen / untereinander gesprochen:  
Ihr sehet / das ihr nichts ausrichten / sihe / alle Welt laufft ihm  
nach / Iohan. 12. v. 19. Ebener massen die Jesuiten auch selbst  
schreiben müssen: Surrexerunt ab ihu. Huguenoti, revixe-  
runt à caede, & ab ipso decremento succreverunt, das ist /  
Die Hugenotten. oder Evangelische. / sind von dem Schlage  
wider aufgestanden / vñnd von dem Todt wider lebendig worden /  
vñnd auß dem abnemen sind sie mehr herfür gewachsen. Daher  
sie die Hugenotten / nicht zuverdencken / das sie für sich / den vor-  
etlich hundert Jahren / pro Ecclesia, geführten alten herrlichen  
Spruch / Das nemlich das Blut der heiligen Märterer / der  
Christlichen Kirchen Samen sey / allegiren / Sonderlich / weil  
sie hernacher erlebt vñnd noch vnturbit erhalten / das freye Exer-  
citurum ihrer Religion, ja angesehen vñnd gehört / das die Jesui-  
ten / als der Jugend Verderber vñnd Königemörder / durch des  
Königs Parlaments zu Paris / ordentliche Richterliche Erkant-  
nis auffvorgangenen gnugsamen Beweis / davon dannen abge-  
schafft / vñnd ihnen das Schulhaken verbotten worden.



Darzu dann noch fermer kompt/das die Anstifter vnd Rä-  
delsführer solcher Lanién in wenig Jahren hernacher schrecklich  
von Gott seynd gestrafft worden. Dañ dem Haupt/darvon Carol<sup>us</sup>  
IX. ist zur augenscheinliche straff solches vnmensliche Blutver-  
giessens/sein eigen Blut zum Mund/Naen vnd Ohren herauf  
gangen/vnd hat also in seinem Blut ein abschewlich ende genom-  
men. Sein Bruder vnd Gehülff Henricus III. darnach ge-  
nannt/hat auch seinen Mitgehülffen Henrichen den Herzogen  
vnd Guise zu Blois / eben in dem Gemach / darinn der erste  
Rabtschlag von der Lanién gehalten / hinrichten lassen / denen  
dann die beyde Cardinal/Bourbon vnd Guise, Gesellschaft  
leistten. Er Kö. Henrich der III. aber hernach zu S. Clou/eben  
indem Gemach darinnen die Lanién endlich geschlossen worden/  
durch einen Mönch mit einem vergifteten Messer erstochen wer-  
den müssen. Dem Herzogen von Aumaille ist auß der Statt  
Koschell mit einer Kugel der Kopff zerschmettert. Franciscus  
Herzog von Guise vnd Orleans, erschossen worden: dessen  
Bruder der Cardinal von Lothringen / mußte zur zeit eines  
schrecklichen Windes vnd Ungewitters zu Vienne seinen Ab-  
schied auß dieser Welt nemen: anderer grossen Noht vnd Göt-  
lichen Straffen/so allemhalben in demselben Königreich darauff  
erfolget/weil sie männiglich kundbar/zu geschweigen.

Vnd das ist/was auch der fromme Kayser Maximilianus  
II. hiervon an Lazarum von Schwendi anno 1574. mit diesen  
Worten geschriben.

So viel die redliche That/so die Fransosen mit dem Admi-  
ral vnd den seinigen/tyrannischer weise erzeitet haben/ die kan ich  
ganz vñ gar nicht loben/vnd hab es mit herglichem Leyd vernom-  
men/das sich meiner Tochter Mann/zu einem solchen schändli-  
chen Blutbad hat bereden lassen: Doch weiß ich so vil/das mehr  
andre Leut/als er selbst/regieren. Aber niches desto weniger /  
läst es sich damit nit beschönē/ist auch damit niches außgerichtet/  
Wolte Gott/er hette mich vmb Rabe gefragt/ich wolte ihm treu-  
lich



lich/als ein Vatter gerachten haben/dann er dieses gewißlich/nimm  
mermehr mit meinem Naht gethan hette. Er hat ihme dadurch eis  
nen solchen Flecken angehenget/ welchen er nit leichtlich ablegen  
wird/ Gott verzeihe es denen so daran schuldig. Dann ich höchs  
lich besorg/das sie es erst mit der zeit erfahren werden/was sie guts  
damit werden gewircket haben.

Vnd bald hernach folget in diesem Briefe :

In Summa/ Spanien vnd Frankreich/machen wie sie es  
wollen/so werden sie es gegen Gott/dem gerechten Richter/müs  
sen verantworten.

Lasset vns auch fermer bedencken/wie es disfalls in Engels  
land ergangen/Die Königin Maria hat bey werender ihrer Rea  
gierung/vnd da sie an Spanien verheyrathet gewesen/über 400.  
Personen/der Religion halben hinrichten/vnd ihrer Thaten hal  
ben/bey den Evangelischen/den Namen Jesabel/hinder sich vers  
lassen. Deren Schwester/die Königin Elisabetha/ist durch vns  
terschiedliche Päpstliche Communicationen oder Bann/ihres  
Königreichs entsetzt / vnd Spanien die Execution anbefohlen  
worden/welcher zu dem Ende/die schreckliche Armada in anno  
1588. mit allerhand geistlichen Personen/vnter welchen allberent  
die Lande/Bisthumb vnd Kirchen außgetheilet/wie auch mit Re  
liquien, so jedes in besondere Kirchen verordnet gewesen / belaa  
den/ außgerüstet/ vnd Triumphum ante Victoriam, das ist  
Sieg/Sieg/vor der erhaltenen Schlacht frolockend gesungen:  
Hispano discas subdere colla iugo, das ist/Du Engelland/ler  
ne forthindem König in Spanien vnterthan vnd gehorsamb sein.

Aber es hat ihm weit gefehlet die Armada welche für vnü  
berwindlich gehalten worden/ist durch einen grossen Sturmwind  
zerschlagen/vnd durch geringe Anzahl Engelländischer Schiff/  
vnd dapfferer Männer zu boden geschossen vnd gefangen  
worden/das geringste etwa vierzig Schiff kümmerlich davon  
kommen/vnd also der zu frü gefaste Triumph im Meer erflossen.

Wie vilfältige Practicken seyn darauff vor vnd nach/gegen



gedachte Königin / vnd dann wider jetzigen König Jacobum  
 versucht / vnd bey nahe ins Werck gerichtet worden / nur zu dem  
 Ende / daß Spanien Engelland bekommen / vnd vnterm Sch. in  
 die Römische Catholische Religion widerumb daselbsten einzuführen / auch vnd vornemblich die allein gesuchte Monarchi be-  
 stärken möchte. Aber es ist allerdings außgerichtet / allein dieses  
 gewonnen worden / daß die Rädelshührer / so vil man deren erlan-  
 gen können / justifizire den Catholischen / so sonst in gemeyn all-  
 da gute Verträutigkeit mit den Evangelischen gehalten / nicht  
 mehr wie vorhin / getraut / vnd die Jesuiten / sampt anderer Päp-  
 stlicher Pfaffheit / vermög dessen den 11. Junij / Anno 1604.  
 außgangenen Königlichem Mandats / bey höchsten Straffen /  
 sich des ganzen Königreichs zum außern / befohlen worden.

Das ist die Frucht vnd Gewinn / den die Catholische Römische  
 Kirche von diesen Jesuitischen Teuffels-Processen erlan-  
 get / vnd dessen sie noch bis an diese Stund zu genieffen haben.

Es ist überflüssig / vnd gar zu weitläufftig stück weise zu er-  
 zehlen / wie durch ebenmäßige anschläge vnd Praectiken / der Kö-  
 nig in Polen / ganz vnd allerdings vmb sein Erb Königreich  
 Schweden gebracht / daß auch nun mehr kein einziger Catho-  
 lischer darinnen gelitten / viel weniger die öffentliche Übung der  
 Religion geduldet wird: Was für Schaden vnd Gefahr auch  
 hiedurch in Polen erweckt / wie auch / daß nach laut eines den 14.  
 Marcii 1607. datirten Churfürstlichen Schreibens / welcher  
 Kayserlicher Mayestät / doch die größte Hülf in Ungern vnd  
 Siebenbürgen verursachte Empörungen / der ganzen Christenheit  
 grosse Gefahr / Schaden vnd Angelegenheiten gemacht worden.

Weil dann / wie gnugsamb dargehan / der modus proce-  
 den di. oder die weise zu verfahren / welche die Jesuiten vnd Spa-  
 nier / den Teuffelischen Catholischen beybringen / weder in G. Dices  
 Wort / noch von den Patribus gebilliget / vnd den angezogenen  
 Exempeln zuwider / vnd offenbar / daß er Gott nicht gefällig: So  
 kan dero wegen weder honeste noch juste gegen die Böhmen  
 cyniger



ynger Krieg angefangen/oder dieselbe ihrer Religion halben/  
(was auch für Politische Schein man vorwenden möchte) ange-  
griffen werden.

Dieser gerechte Gott/welcher die seinigen gerochen/vnd je-  
derzeit erretet/lebet noch/vnd ist noch kräftig genug/dieselben zu  
schützen/vnd deroeselen Feinde zu straffen: Welches die Evans-  
gelische Stände zu vestem Trost annemen/ ihre Feinde aber als  
ein Warnung erkennen/vnd diese Historien also erwegen sollen/  
das sie von ihrem blutigen/doch vergebenelichen Vorhaben ab-  
lassen mögen/So lieb ihnen ist der Göttlichen Majestät zeitliche  
vnd ewige Straff/Rach vnd vnerlöschliche Bngnad zu vermey-  
den: im widerigen Sie verursacht wird/Sischeam/der Hussiten  
Defensorn von den Todten zuerwecken / vnnnd den Böhmen/  
wann sie von jederman verlassen weren/zu assultiren, bezu sprin-  
gen/wo ers gelassen/anzufangen/vnd also durch ihre / auff diser  
Welt/an ihren Feinden ein solch Exempel zu statuiren, das wes-  
nig Römisch Catholischen im Königreich Böhmeimb/ noch dero-  
selben Clöster vnd Clauen verbleiben dörfen: *Facta praeterita  
certa dant documenta futuris.*

Sischea/ ein Held in Böhmerland/  
Den Klöstern daselbst wol bekant/  
Sein Hussiten beut er die Hand/  
So nit von ihn der Krieg wird gwand/  
Ihr Feind mache wider zu spott vnd schand.

E R D E

























nich/ol... Vatter geraheten haben/dann er dieses gewislich/nimts  
... mitnem Raht gethan hette. Er hat ihme dadurch eis  
... lecken angehengt/ welchen er nit leichtlich ablegen  
... ehhe es denen so daran schuldig. Dann ich höche  
... es erst mit der zeit erfahren werden/was sie gute  
... ket haben.

... hernach folget in diesem Briese :  
... nien vnd Franckreich/machen wie sie es  
... en Gott/dem gerechten Richter/müsa  
... sen verant...

Lasset ... dencken/wie es disfalls in Engels  
land ergangen ... Maria hat bey werender ihrer Rea  
gierung/vnd da ... heyrachtet gewesen/über 400.  
Personen/der Kelt ... cheen/vnd ihrer Thaten halz  
ben/ bey den Evange ... in Jesabel/hinder sich vers  
lassen. Deren Schwep ... Elisabetha/ist durch vns  
terschiedliche Päpftische ... nen oder Bann/ihres  
Königreichs entsetzt / vnd ... eution anbefohlen  
worden/welcher zu dem Ende ... Armada in anno  
1588. mit allerhand geistlichen ... welchen allbereye  
die Lande/Bistumbe vnd Kirchen ... auch mit Re-  
liquien, so jedes in besondere Kirche ... sen / belaa  
den/aufgerüftet/ vnnnd Triumphum ... m, das ist  
Sieg/Sieg/vor der erhaltenen Schla ... sungen;  
Hispano discas subdere colla jugo. das ... d/ser  
ne forthin dem König in Spanien vntertha ... ein.

Über es hat ihm weit gesehlt die Arma  
berwindlich gehalten worden/ist durch einen gro  
gerschlagen/vnd durch geringe Anzahl Engelländ  
vnnnd dapfferer Männer zu boden geschossen vnn  
worden/das geringste etwa vierzig Schiff künmer  
kommen/vnd also der zu frü gefaste Triumph im Meer

Wie vilfältige Practicken seyn darauff vor vnd nach  
C iij  
geda

